



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

AStA-Podiumsdiskussion mit Ministerin Brunn

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

ASTA-Podiumsdiskussion mit Ministerin Brunn

'Keine Elitestudiengänge - quantitativer Ausbau der Hochschulen nicht möglich'

Paderborn (ghp). Die "katastrophale Finanzlage des Landes" läßt nach den Worten von Wissenschaftsministerin Anke Brunn keinen quantitativen Ausbau der Hochschulen zu. Wenn schwerpunktmäßig überhaupt von Ausbau geredet werden könne, dann müsse dieser im qualitativen Bereich liegen, so Frau Brunn während einer Podiumsdiskussion, die der ASTA der Uni-GH zum Abschluß des Antrittsbesuchs der Ministerin im Großen Hörsaal veranstaltete.

Angesprochen auf die Stellenkürzungen an den nordrhein - westfälischen Hochschulen trotz steigender Gesamtstudentenzahl meinte Frau Brunn: "Eigentlich dürften Stellen jetzt nicht eingespart werden". Wenn jedoch Stellenkürzungen vorgenommen werden, "bemühen wir uns, den strukturellen Bedürfnissen der Hochschulen Rechnung zu tragen". Sie erinnerte daran, daß kein Ressort bei den Kürzungen "draußen vor geblieben ist". Sollte das Land erfolgreich gegen seine vorgesehenen Beitragszahlungen zum Länderfinanzausgleich klagen und "eine halbe Milliarde Mark gewinnen", dann, gab sich die Ministerin optimistisch, "bekomme ich auch 100 Millionen Mark".

Eindeutig sprach sich die Ministerin gegen die Einführung von Steilkursen bzw. Elitestudiengängen,

die nach der Novellierung des HRG nun möglich sind, aus. Das Land sei zu einer solchen Einrichtung nicht verpflichtet und sehe diesbezüglich auch keinen Handlungsbedarf. ASTA-Vorsitzender Hermann-Josef Pelgrim, er leitete die Diskussion, zeigte sich ob

wiesen auf die Studienverlaufspläne und die umfangreichen Studieninhalte hin, angesichts derer eine Verkürzung der Studienzeit nicht erwartet werden könne.

Befragt nach der Umsetzung des Frauenförderungskonzepts des Landes, der Etablierung von Frauenbeauftragtenstellen an den Hochschulen, meinte die Ministerin, daß der diesbezügliche Landtagsbeschluß vom 8. März letzten Jahres "gesetzlich verankert werden sollte". Unbeantwortet blieb die Frage nach den Kompetenzen der



Mit "unzumutbaren Studienbedingungen" konfrontierten die Studenten die Ministerin.

dieser Klarstellung "sehr zufrieden". Die Einschätzungen der Ministerin zur Organisation des Studiums teilten er und die rund 150 Studenten im Auditorium allerdings nicht. Frau Brunn will das Studium so angelegt sehen, daß es innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen wird und damit auch soziale Härten - keine Bafög-Zahlungen nach Ablauf der Regelstudienzeit, die Studenten müssen jobben, die Studienzeit verlängert sich - vermieden werden. Die Studenten ihrerseits

Frauenbeauftragten. Weder das Wissenschaftliche Hochschulgesetz noch die Grundordnungen der Hochschulen geben hierzu Auskunft.

Eine konkrete Förderung der Interessen der Frauen an den Hochschulen sieht Ministerin Brunn in der Einrichtung der C 4-Professur für Frauenliteratur in Paderborn.

Sie warnte gleichzeitig davor, diese Stelle zu "überfrachten" und als Sammelbecken für die gesamte Frauenforschung anzusehen.